

Dresdner Journal.

Abonnementspreis:
 In ganzem deutschen Reich: ... 18 Mark.
 Außerhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.
 Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreis:
 Für den Raum einer gespaltelten Petitzeile 20 Pf.
 Unter „Eingekandt“ die Zeile 50 Pf.
 Bei Tabellen- und Ziffernsetz 50 % Aufschlag.

Erscheinens:
 Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
 Abends für den folgenden Tag.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:
 Leipzig: Fr. Brandt, Commissionär des Dresdner Journals.
 Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Bremer-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-München-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.: Kluge & Co.; Breslau: J. Stangen's Bureau (E. K. Kabatz); Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche Buchhandlung; Bonn: G. Müller; Hannover: G. Schneider; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.: Metzger & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Herausgeber:
 Königl. Expedition des Dresdner Journals,
 Dresden, Zwingenstraße No. 30.

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für die Monate August und September werden zum Preise von 3 M. angenommen für Dresden bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstr. Nr. 20), für auswärtig bei den betreffenden Postanstalten.

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung, und werden die Gebühren im Ankündigungstheile mit 20 Pf. für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum berechnet; für Ankündigungen unter „Eingekandt“ sind die Gebühren auf 50 Pf. für die Zeile festgesetzt.

In Dresden-Knechtsteden können Bestellungen abgegeben werden in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer (Hauptstraße 2), sowie bei Herrn Kaufmann Artz u. Reimann (Albertplatz gegenüber dem Alberttheater), woselbst auch Ankündigungen zur Beförderung an unser Blatt angenommen werden und einzelne Nummern des „Dresdner Journals“ zu haben sind.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.
 (Zwingerstraße Nr. 20, in der Nähe des neuen Postgebäudes.)

Ämtlicher Theil.

Dresden, 19. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Unterthanen Christian Friedrich Koch in Liebstadt das Adelskreuz zu verleihen.

Nichtämlicher Theil.

Uebersicht:

Telegraphische Nachrichten.
 Zeitungsnachrichten. (New-Yorker Staatszeitung).
 Zeitgeschichte.
 Dresdner Nachrichten.
 Vermischtes.

Beilage.

Zur ägyptischen Frage.
 Die Mittheilungen des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums, II.
 Provinzialnachrichten.
 Dorfennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Freitag, 21. Juli, Abends. (Tel. d. Schief. Bg.) In diesem diplomatischen Kreise erachtet man den Austritt Englands aus dem europäischen Concert als eine drohende Eventualität. England verborrechtlich entscheiden eine Intervention, wenn mit einer solchen die Türkei ein befreundet werden sollte.

Kemmerg, Freitag, 21. Juli, Abends. (Tel. d. Mitt. Corr.) Die aus Russland nach Amerika ausgewanderten Juden beginnen, da sie sich in ihren Erwartungen getäuscht sehen, nach Galizien zurückzukehren. In 100 derselben sind schon eingetroffen, und eine größere Zahl hat ihre Rückkehr angezeigt. Dieselben werden mit den noch in Galizien weilenden Flüchtlingen auf gleichem Wege behandelt und ungeachtet ihrer Abneigung freigegeben werden.

Feuilleton.

Verfasst von Otto Sand.

Mr. Timsen der Speculant.

Roman von Conrad Bischoff-Sallheim.
 (Fortsetzung.)

Franziska benutzte jetzt jede Gelegenheit, das Präsidentenbret mit den Eiern vom Tische des Vorzimmers zu nehmen, um damit hinein zu Franz zu schlüpfen. Sie trat ihn, ruhig auf seinem Lager liegend, ab, wie ein Mensch, der bereit ist, sich in Alles zu geben, der in allen Punkten mit sich abgerechnet hat. Und jetzt erst sah sie, wie bleich und angegriffen sein Gesicht sich von den weißen Rippen abhob.
 „Franz, ich bringe die Eier.“
 Der Angeredete richtete sich langsam auf, wobei ihm Franziska unterstülzte. Er schloß die Augen, mit gebrochenen Worten seinen Dank, und darüber lächelte ihn diese an und fand seinen Dank so lustig. Dann schob sie ihm mit schätzelnder Luft das Präsidentenbret auf die Bettdecke, so daß sich, ohne daß er es wollte, ein dankbares Lächeln auf seine Lippen drängte und darüber hätte das schöne gute Kind aufzuschauen mögen, denn das war zum ersten Male, daß er lächelte; oh, sie hätte es ihm von den Lippen lassen mögen.
 Die Mutter kam nun ins Zimmer und winkte ihm, ihn allein zu lassen, da der Arzt strenge Ruhe empfohlen habe; sie sei schon zu lange bei ihm geblieben.
 Als es ihm wehe thue, von ihm hinweg zu

Paris, Freitag, 21. Juli, Abends. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer begann heute mit der Budgetberatung.

Die Mitglieder der mit Vorbereitung der Creditvorlage für militärische Vorbereitungen beauftragten Senatscommission sind durchweg für Bewilligung des geforderten Credits. Die Verhandlung über die Vorlage findet voraussichtlich nächsten Dienstag Statt.

Die Journale sind der Meinung, daß der Seinepräfect Floquet auf seinem Demissionsgesuche nicht beharren werde, um nicht von Neuem zu einer Ministerkrise Veranlassung zu geben, indem der Minister des Innern, Goblet, an den Rücktritt Floquet's auch seinen Rücktritt geknüpft habe.

Der „Temp“ schreibt, Frankreich und England, die der Konferenz den Vorschlag einer Besetzung des Suezkanals unterbreiten wollten, würden die Entscheidung der Konferenz nicht abwarten, um zur Ausführung ihres Vorschlags zu schreiten; die französische Regierung würde deshalb nach dem Beispiel der englischen unverweilt von der Kammer die für ein Expeditionscorps erforderlichen Credits verlangen. (Vgl. die Rubrik „Zur ägyptischen Frage“ in der Beilage.)

London, Freitag, 21. Juli, Nachts. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses theilte der Premier Gladstone dem Hause mit, es sei ein Telegramm aus Alexandrien eingegangen, welches einen Auszug aus einer Proclamation Arabi Bep's enthalte.

In dieser Proclamation heißt es, Arabi Bey agire gegen die unverschämten Feinde, die Engländer, mit denen der Scheich im Bunde stehe, welcher die Nacht an Bord britischer Schiffe jubringe und bei Tage bei dem Töden ägyptischer Truppen und unbewaffneter Aegyptier in Alexandria helfe. Er (Arabi Bey) führe daher fort, das gesammte Land wie bisher unter dem Kriegesgehege zu halten und bestimme, daß nur seinen Befehlen zu gehorchen sei. Die militärischen Vorbereitungen würden lebhaft fortgesetzt, jeder Ungehorsam gegen seine Befehle werde sammtlich bestraft werden.

Das Unterhaus setzte sodann die Beratung der irischen Pachttraktanden fort und nahm dieselbe mit 285 gegen 177 Stimmen in dritter Lesung an.

Aus Bombay vom heutigen Tage meldet der Telegraph: 2 Transportdampfer sind mit Truppen nach Aegypten abgegangen.

London, Sonnabend, 22. Juli. (Tel. d. Dresdner Journ.) Die „Times“ melden aus Paris von gestern, das französische Cabinet habe sich an die englische Regierung gewendet, um deren Ansicht über die Thunlichkeit, Italien zur Theilnahme an der englisch-französischen Expedition in Aegypten einzuladen, zu ermitteln. Man glaubt, England werde sich der Einladung an eine dritte Macht zur Theilnahme an dem Unternehmen bereitwillig anschließen. Das englische Expeditionscorps wird etwa 14000 Mann stark sein.

Die Armeereserve ist theilweise einberufen worden; die Mannschaften haben sich spätestens am 2. August bei der Fahne einzufinden.

Konstantinopel, Freitag, 21. Juli, Abends. (W. T. B.) Affym Pascha ist zum alleinigen Vertreter der Pforte auf der Konferenz ernannt worden.

Dresden, 22. Juli.

Die in den letzten Tagen eingetroffenen nordamerikanischen Zeitungen schildern die Hinrichtung des Präsidentenmörders Charles Guiteau in ihren

kleinsten Einzelheiten. Wir verzichten darauf, die dem widrigen Schauspiel unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden, widrig darum, weil der unter der Woche der herannahenden Sühne zusammenbrechende Körper bei dieser Gelegenheit die von ihm während des Processes angenommene eitle Comödiantenrolle mit Aufgebot seiner letzten Kräfte noch ein Mal durchzuführen veruchte. In seinem Sterbegehe, einem Gemisch von Rachsucht und Sentiment, von Wuth und Resignation, worin er in einem Athem das ganze amerikanische Volk in seinem eigenen Blute erjäste und zur Hölle spebte und wiederum mit „seinem bösen Wunsch gegen irgend ein menschliches Wesen“ von der Welt Abschied nahm, offenbarte sich zum letzten Male der erbärmliche, in seinen Plänen getauische Kemterjäger, der sich in eine Art Heiligengraus hineinarbeiten verucht, der aber, wenn er Gott anrufen will, nur Flüsterungen vernehmen läßt und dessen ganzes Reden und Thun gerade bei seinem letzten Gange erkennen läßt, daß seine Frömmigkeit nur eine gehedelte und daß dieser Mensch, der unmittelbar vor seinem Tode mit klugem, jammerndem Tone ein „Einfalt und religiöses Aberglaubens“ (Simplicity or religious baby talk) betitelt abgeschmacktes Lied singt, weder den Glauben an die erhabenen Lehren des Christenthums, noch den Glauben an die von ihm angerufene göttliche Vebewergerung jemals gefannt hat. Sein Ende war das eines Heuchlers.

Dieser Ueberzeugung giebt auch der überwiegende Theil der nordamerikanischen Presse Ausdruck, und beinahe sämtliche Blätter äußern sich mit Befriedigung darüber, daß dieser Mensch, dessen Leben ein Schandfleck für die Nation war, nunmehr bejeitigt und nicht mehr der Gegenstand des Besprechens ist. „Es brauchte genau ein Jahr“, sagt die „New-Yorker Staatszeitung“ in einem „Galgensbeträchtungen“ überschriebenen Artikel, „vom Tage des Attentats auf Präsident Garfield an gerechnet, um den Körper an den Galgen zu bringen. Der abscheuliche Act ist überstanden, und je weniger künftig über diese Episode der Attentatsgeschichte gesprochen und geschrieben wird, desto besser wird es sein. Die Hinrichtung war das Werk eines unübersehblichen Drucks der öffentlichen Meinung, die mit allen juristischen, moralischen und politischen Bedenken sehr kurzen Proceß machte. Auch über nachträgliche Ermittlungen betreffs abnormer psychischer Beschaffenheit des Mörders würde man sich mit derselben Leichtigkeit hinwegsetzen. Die schauderliche moralische Beschaffenheit Guiteau's genügt dem amerikanischen Volke zu einer allgemeinen Anwendung der „Reptiltheorie“ auf diesen Fall, und es ist wahrscheinlich nur Wenigen dabei eingefallen, daß sie dadurch die sonst dieses Volk noch ziemlich allgemein beherrschenden religiösen Anschauungen im Stich lassen. Also — das Reptil ist vernichtet, und man ist nicht mehr genöthigt, sich mit seinem bestialischen Wesen zu beschäftigen. Dieses Bewußtsein war am Jahrestage des Attentats für die Weisten eine Quelle der Erleichterung. Wenn doch die öffentliche Meinung sich, wie über jenen Punkt, über einen andern mit derselben Einmüthigkeit und Kraft geäußert hätte: wir meinen die Lehren des Attentats! Diejenigen, welche für die politische Entwicklung der Union offene Augen haben, konnten vom ersten Augenblick an über den Zusammenhang des Attentats mit dem am tiefsten stehenden Uebel dieses Landes — dem Mißbrauch des öffentlichen Dienstes zur Erhaltung der politischen Maschinen — nicht im Zweifel sein, und die amerikanische Presse hat sich auch, wenngleich größtentheils mit einigem Widerstreben, in der Anerkennung der sich daraus ergebenden Lehren gefunden. Es blieb im Allgemeinen der ausländischen, namentlich der deutschländischen Presse überlassen, das Attentat als einen Act der Rache der Corruptionisten an einem Reformator zu deuten.

Fier ging es nicht an, die Thatfache wegzulassen zu wollen, daß der Kampf der republikanischen Fractionen nur ein Kampf um die Beute und daß das Attentat der Act eines durch unbefriedigte Kemterger bis zur Raserei erbitterten und größtentheils durch kein Treiben als Politiker und unter den Politikern moralisch total verkommenen Subjects war. Man hätte sich vor einem Jahre eines argen Pessimismus schuldig zu machen geglaubt, wenn man daran gezweifelt hätte, daß dieses Attentat im amerikanischen Volke die Erkenntnis wachrufen werde: es müsse dem Beutejäger energisch zu Leibe gehen, und daß die Lehren des Attentats zunächst von Denjenigen werden beherzigt werden, die vor Allen berufen waren, die betreffende Reform auszuführen. Und doch hat man in Jahresfrist finden müssen, daß das amerikanische Volk durchaus keinen allgemeinen „neuen Ausgung“, wie hier die Phrase lautet, in dieser Frage bewirkt, und daß die politische Entwicklung sich im Großen und Ganzen kaum gebeeert hat, einzelne Fälle von Besserung vielmehr vollständig durch Fälle von Verschlechterung aufgewogen werden; und daß insbesondere die Politiker, welche durch die „Himwegräumung“ Garfield's zur Macht gelangten, sich durch kein reinet Bewußtseinscrupel abhalten ließen, von ihrer Macht denselben Gebrauch zu machen, den man von ihnen hätte erwarten können, falls sie im natürlichen Verlauf der Dinge aus Ruder gelangt wären. Der Trost, welcher dem amerikanischen Volke erwachsen wäre, wenn die das Andenken an Garfield trübenden Mißbräuche seiner Administration unter der Amtverwalterung seines Nachfolgers weggelassen wären, ist uns von diesem Nachfolger vollständig geraubt worden, und jede Hoffnung, daß er durch die erschütternden Umstände über das Niveau des Drahtziehers und Beutepolitikers, auf dem er bis dahin gestanden, sich werde emporziehen lassen, ist längst getöndert. Dr. Arthur giebt zur Stunde an politischem Optimismus dem Scheitel, das ihm zum Präsidenten gemacht, kaum etwas nach, und die „Himwegräumung“ Garfield's hat in der That das bewirkt, was Guiteau als seine Mission bezeichnet hat, nämlich den Stolz warts die Ausbeutung der Patronage zur Beherrschung der republikanischen Partei und des Landes zu ermöglichen. Dr. Arthur und die Staatsworts haben kein Bedenken getragen, die Früchte der That Guiteau's rückwärts für sich einzuharfen. Das amerikanische Volk läßt aber dieses Treiben anscheinend gleichgültig über sich ergehen, und nichts verrieth eine große Bewegung, welche die Enttäufung über jenes Treiben mit sich bringen sollte. Wo soll man sich nun gegen das Deprimirende solcher Erfahrungen Trost holen? Wenn die vor dem Wort nicht mehr zurückweichende Kemterger dem Volke berart in ihrer ganzen Scheußlichkeit vor Augen gerückt wird, Kemterjäger wie Kemterverleiher es aber noch wie vor treiben und das Volk sie nach wie vor gewähren läßt, wird da der Pessimismus hinsichtlich der Zukunft dieses Landes nicht vollberechtigt? Es hält in der That sehr schwer, unter solchen Umständen im Glauben an diese Zukunft nicht wankend zu werden. Die Optimisten sind freilich auch in dieser Situation um einen Trost nicht verlegen, und wir möchten ihnen denselben um Alles in der Welt nicht rauben. Sie leiten gerade daraus, daß durch das Attentat und nach dem Attentat sich nichts geändert hat, außer, daß es ein anderer Mann ist, der zu Gunsten einer andern Faction „arbeitet“, einen Beweis für die Unerlöschlichkeit unserer glorreichen Institutionen ab. In jedem andern Lande und unter jedem andern politischen System hätte ein solches Ereigniß, wie die Ermordung des Regierungsoberhauptes, politische und sociale Erschütterungen der gefährlichsten Art mit sich bringen müssen. Bei uns ging Alles seinen gewohnten Gang; es wurde nichts schlechter, und dadurch muß man sich vollständig ent-

„Du schliffst nicht, mein lieber Sohn; hast Du gegessen?“

„Ein wenig“, log der Angeredete.

„Ich habe hier die Medicin, Du wirst gleich einen Löffel voll nehmen und dann ein Schlüpfen machen. Rein, richte Dich nicht ganz empur, Franz; der Verbond möchte sich verschieben, so — komm so — das genügt.“

Sie goß hier einen Löffel voll Arznei, schob ihre linke Hand sanft unter seinen Kopf, so daß ihm ein selbstames Gefühl durch den ganzen Körper ging, hob ihm sanft den Kopf ein wenig empur und fährte den Löffel an seine Lippen.

Als er die Medicin genommen, nahm Frau v. Leuterich auf seinen Wunsch das Präsidentenbret von der Bettdecke herunter und ging langsam aus dem Zimmer.

Draußen im Vorzimmer schien Franziska die Mutter erwartet zu haben.

„O, Mama“, hörte er sie sagen, „ich wußte gar nicht, daß man einen Bruder so sehr, so sehr lieb haben könne, ich hatte Franz sonst nie so lieb.“

„Du warst noch zu klein damals, als er noch Amerika ging.“

Die Bettlade, in der Franz v. Leuterich lag, gab in diesem Momente einen ächzenden Ton von sich und gleich darauf wählte Franz den brennend heißen Kopf tief, tief in die Kissen.

Nach einer halben Stunde war soviel Ruhe über ihn gekommen, daß er in der That etwas eingeschlummert war, nicht fest, etwa so, wie wenn ihn ein spinnwebener Fioz vom Wachen trenne. Ein Einfließen, wo sich die Gedanken und Gefühle von uns eine

Strecke hinwegschleichen, als wollten sie uns ein wenig von der Ferne betrachten, um hush, hush wieder bei uns zu sein, wenn der eigene Athem den dünnen Fioz zerreiht, und wir erwachen.

Die Rosen blühten zum Fenster herein, sich losend an einander festhaltend und lachten ihn aut; er schämte sich. Die große Standuhr in der Ecke kam dort hervorgewandelt, mit tickendem Schritre und ging vor seinem Bette auf und ab, tick, tack — bald leise, dann wieder härter, wie ein hagerer Postor im hölzernen Hausrode, der seine Sonntagspredigt aus dem Concepte memorirt.

Und jetzt fiel er plöylich hinab in den unergründlichen Krater mächtiger Träume und er vergaß es, sich vor den Rosen zu schämen, hörte nicht mehr den tickenden Schritt vor seinem Bette, und befand sich im Ru im wilden Getümmel einer blutigen Schlacht — er mußte sich schätzen — eine Rutte schwarzer Kerle verfolgte ihn — er wollte sich über einen Hausen Leichen hinweghürzen, da krachte hinter ihm ein Schuß und er stürzte nieder. — Auf ein Mal erhob sich eine Leiche neben ihm, mit einer kaffenden Wunde in der Stirn. Es war Franz v. Leuterich.

„Sei ihr ein Sohn, Komrad, ein besserer Sohn als ich es war, — wie gefüllt die Deine Schwester?“

„Er sah ihn an und wurde roth, er schloß im Traum, wie sich sein Herz aufblähte.“

„Sei meiner Mutter gut, lei ihr ein Sohn, sie ist es werth“, hörte er ihn sagen und dann fiel er wieder auf die Stirn und schien so tot zu sein, wie alle Andern.

„Ich bin ihr gut“, rief er der Leiche zu, und in diesem Augenblicke fuhr ihm etwas über die Stirn, leise und sanft — er erwachte. (Fortsetzung folgt.)

Die Bauabtheilung der Königlichen höheren Gewerbschule zu Chemnitz

eröffnet den 2. October 1882 einen neuen Lehrkurs. Die Aufnahme erfolgt entweder ohne Prüfung auf Grund des Zeugnisses über die erlangte wissenschaftliche Qualifikation für den einschlägig-beruflichen Mittelstand oder auf Grund einer Aufnahmeprüfung, durch welche der Aspirant nachweist, daß er die zur Erlangung der gebuchten Qualifikation erforderlichen Kenntnisse besitzt. Ueberdies haben Aspiranten nachzuweisen, daß sie mindestens ein halbes Jahr hindurch in einem Gewerbe praktisch beschäftigt waren.

Anmeldungen haben bis zum 15. September zu erfolgen. Die unterzeichnete Direction theilt auf Verlangen nähere Nachrichten.

Chemnitz, am 14. Juli 1882.
Die Direction der technischen Staatslehranstalten.
In Stellvertretung: Prof. Oberreit.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Realschuljubiläum.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens der hiesigen Realschule ist am 18. October Schulausschuss, theatral. Aufführung und Ball, am 14. Gartenfest in Aussicht genommen. Es ergeht daher zunächst an alle früheren Lehrer und Schüler unserer Anstalt die Aufforderung, ihre Geneigtheit zur Theilnahme an dem Feste, speziell auch an Balle, spätestens bis zum 21. August unter Angabe ihrer Adresse an die Realschulexpeditio zu erkennen zu geben.

Chemnitz, am 14. Juli 1882.
Dr. Pflüger, Director.

Die Ausstellung der Gemälde W. Wereschagin's

darstellend Szenen aus dem Russisch-Türkischen Kriege, aus Indien etc. wird in Dresden eröffnet am 1. August cr. im Königlichen Ausstellungs-Saale auf der Brühl'schen Terrasse

Die durch Tod zur Erledigung getommene Stelle des ersten juristischen Stadtraths

ist anberaumt zu werden. Geeignete Bewerber werden ersucht, ihre Gesuche bis mit 7. August hier einzureichen.

Die Verlobung erfolgt lebenslanglich, der jährliche Gehalt beträgt 5400 Mk. Sittau, am 20. Juli 1882.

Kette, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft.

Wir laden hierdurch bekannt, daß unsere für den Verkehr zwischen Hamburg und Dresden bestimmten Sechszehn Eilgut-Dampfer Ewald, Gustav, Rhein, Oder, Weser, Neckar, nunmehr sämtlich in Betrieb gesetzt, und wie dadurch in der Lage sind, Eilgüter von Dresden nach Hamburg, sowie vice-versa, mindestens zwei Mal wöchentlich zu befördern. Die Eilfertigkeit (nicht nur Fahrzeit) der Eilgüter beträgt durchschnittlich von Dresden nach Hamburg 5, von Hamburg nach Dresden 7 Tage.

Die General-Direction der Kette, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft. E. Bellingrath.

NEUHEITEN

in Tapissierarbeiten auf Canovas und auf den modernsten Fantasie-Stoffen, sämtliche Materialien hierzu, sowie elegant garnirte Gegenstände, als: Kissen, Klissen, Kuchentische etc. empfiehlt in grösster Auswahl C. HESSE, K. Hoflieferant, ALTMARKT, DRESDEN.

Fabriks-Niederlage der Compagnie Laferme

Pragerstrasse Nr. 46

ihre reichhaltigste ausgestattete Lager feiner und feinsten Cigarretten und ff. türkische Tabake.

Für Land- u. Ackerwirte.

Engl. Futterrüben-Samen.

Die Samen, die ich Ihnen zu verkaufen habe, sind von einer sehr feinen Sorte, welche sich durch ihre Fruchtbarkeit auszeichnet. Sie sind von einer sehr feinen Sorte, welche sich durch ihre Fruchtbarkeit auszeichnet. Sie sind von einer sehr feinen Sorte, welche sich durch ihre Fruchtbarkeit auszeichnet.

Papierhandlung von Woldemar Türk

Altmarkt DRESDEN Rathhaus

Trauer-Briefpapier

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Conto-Corrente Koppel & Co.

Schlossstrasse 19, Ecke der Sporergrasse.

Das Neueste

in Livree für Diener, Kutscher, Jäger, Stallknecht etc. halte ich nebst Gummi-Manteln, Hutbedecken, Hüten, Mützen, Fahrhandschuhen, engl. Binden u. a. w. vorräthig und fertige exact nach Bestellung.

Familienhaus

Hohe strasse 4

Lyoner Seidenwaren

Wilhelm Nanitz, Altmarkt 25 part.

Technicum Mittweida

1) Maschinen-Ingenieur-Schule 2) Werkmeister-Schule

Beringte Fahrwasserstiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke

Strecke	Stärke	Wasserstand
I. Schöna bis Schandau	111	110
II. Schandau bis Rathen	111	110
III. Rathen bis Pillnitz	114	109
IV. Pillnitz bis Dresden	110	108

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

Temp.	Wind	Wasserstand
21. 18.9	WNW	14.5
22. 18.8	WNW	14.5

Telegraphischer Wetterbericht

Strecke	Wetter	Temperatur
Mitteldeutschland	W	19
Norddeutschland	W	18
Süddeutschland	W	17

Erdbeer-Bowle

Tiedemann & Grahl, Seestrasse 5.

Ein hochf. Rittergut

1/2 St. u. Holz gel., mit 1800 Hekt. Acker incl. 1000 Hekt. Wald, sehr schön, in der Nähe von Dresden, zu verkaufen. Preis 200,000 Thaler. Näheres bei G. Müller's Annoncen-Bureau in Görlitz.

Sächsische Bankgesellschaft.

Bureau: 2291 Altestadt: Waisenhausstrasse 4, 1. Neustadt: Am Markt, gr. Klosterstr. 13, p.

Tageskalender.

Sonntag, den 23. Juli 1882. Königl. Hoftheater.

Familiennachrichten.

Die am heutigen Tage erfolgte glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich anzugeben Julius Blohm

Die Verlobung ihrer Tochter

Margaretha mit Herrn Richard Krüger aus Freiberg i. S. beehren sich anzukündigen

Seine Verlobung mit Fräulein

Margaretha Meister, zweiten Tochter des Herrn Branddirector Meister in Leipzig, zeigt hierdurch an

Die Verlobung seiner Schwester

Martha mit Herrn Bergingenieur und Markschreiber Louis Culmann

Ein hochf. Rittergut

zu verkaufen. Preis 200,000 Thaler. Näheres bei G. Müller's Annoncen-Bureau in Görlitz.

Alexander Hahn,

in seinem 69. Lebensjahre. Diese Mitteilung widmet hat besonderer Weibung, mit der Bitte um stille Theilnahme, allen Bekannten und Freunden des theuren Entschlafenen

Die tiefbeugte Wittwe

Sidonia Hahn, geb. Curt. Blasenweg, 20. Juli 1882.

Franz Hahn

in seinem 43. Lebensjahre. Diese Mitteilung widmet hat besonderer Weibung, mit der Bitte um stille Theilnahme, allen Bekannten und Freunden des theuren Entschlafenen

Die tiefbeugte Wittwe

Sidonia Hahn, geb. Curt. Blasenweg, 20. Juli 1882.

Die tiefbeugte Wittwe

Sidonia Hahn, geb. Curt. Blasenweg, 20. Juli 1882.

Die tiefbeugte Wittwe

Sidonia Hahn, geb. Curt. Blasenweg, 20. Juli 1882.

Die tiefbeugte Wittwe

Sidonia Hahn, geb. Curt. Blasenweg, 20. Juli 1882.

Die tiefbeugte Wittwe

Sidonia Hahn, geb. Curt. Blasenweg, 20. Juli 1882.

Die tiefbeugte Wittwe

Sidonia Hahn, geb. Curt. Blasenweg, 20. Juli 1882.

Zur ägyptischen Frage.

Die Pforte willigt in ihrer Antwort auf die ihr am 15. d. in identischen Worten übermittelten Konferenzbeschlüsse ein, an der Konferenz Theil zu nehmen, welche gegenwärtig in Konstantinopel einig und allein für die ägyptischen Angelegenheiten und zur Festsetzung und Festhaltung der Maßnahmen verammelt ist, die notwendig sind, die Rückkehr des normalen und gesetzmäßigen Zustandes in Ägypten sicherzustellen.

Regels gelangte Said Pascha vorläufig wenigstens die Bedenken finanzieller Natur zu befeitigen in der Lage war; denn seit seinem Amtsantritte wurde die bereits begonnene und später suspendirte Mobilisirung eines Armeecorps wieder aufgenommen. Nach einem vorläufigen Kostenvoranschlage soll die Ausrüstung eines 18000 Mann starken Armeecorps etwa 127000 türkische Pfund erfordern.

Vernehmen noch steht das Hiersein des italienischen Staatsmannes Crispi mit der ägyptischen Angelegenheit in Verbindung. Eingeweihte wollen wissen, Italien, eventuell auch Frankreich, begünstige eine Wiedererlangung Smail's, da die gänzliche Unfähigkeit Tewfik's das weitere Verbleiben desselben an der Spitze des Landes unerträglich mache. Crispi wurde am 18. d. Mittags vom Grafen Hayfield empfangen. In Berlin liegt in jedem Schaufenster der Buchhändler jetzt „il misogallo Crispi“ aus.

hin auch noch auf die in Blauen, Reichenbach, Orlaniz, Limbach, Wylau, Pflaßengrün, Unterhaindorf, Leubnitz, Stöden, Steinpleiß, Schwarzenberg, Böbla, Breitenbrunn, Johann-Georgenstadt, Bichoran, Schneeburg, Kirchberg, Rummelsdorf und Weichbach wohnhaften Methodisten ausgedehnt. Dabei ist gleichzeitig ausgesprochen worden, daß die Abhaltung von Gottesdiensten nur in Zwickau, Schwarzenberg, Reichenbach, Blauen und Wylau erlaubt sein solle.

4) Baptisten.

Dieselben kommen in Sachsen nur vereinzelt vor. In Volkmarshausen bei Leipzig halten einige Familien baptistische Privatgottesdienste, in Gönz bei Reichenbach, Blankenhain bei Weiden und Planitz bei Zwickau haben sie Anhänger gewonnen.

5) Tempelgemeinde.

Nur aus den Ephorien Dresden I und Dippoldisdorfer wird über deren Auftreten berichtet, und der Zuwachs ist gering gewesen. In Burkhardtshausen bei Dippoldisdorfer wanderte der Vorsitzende derselben nach Palästina aus.

Die religionslozen Dissidenten anlangend, so treten, wie angegeben, 12 aus der Landeskirche zu ihnen aus und 20 von denselben zurück. In einzelnen Pfarren ließen dieselben ihre Kinder nachträglich taufen, bez. confirmiren. Hierbei ist die erhebliche Thatsache zu konstatiren, daß, wenn auch die Zahl Decker, die sich von Gott abgewendet haben, leider noch immer recht groß sein mag, dennoch eine gewisse Scheu hervortritt, das Band definitiv zu zerreißen.

Ueber sonstiges Auftreten besonderer religiöser Richtungen und Bekenne wird berichtet, daß zwar in verschiedenen Ephorien Vereine zu gegenseitiger Erbauung und Andachtsübung bestehen, daß sie sich aber wahrscheinlich von separatistischen Bestrebungen fern halten.

Insichtlich der entgegengesetzten sogenannten freireligiösen Richtung läßt sich annehmen, daß der in der Ephorie Annaberg bestehende Verein eingeschlossen ist und daß nur in Leisnig die seiner Zeit vom Pfarrer Warkert gegebenen Impulse noch nachwirken, während allerdings aus der Jüterbogener Gegend eine Zunahme der Richtung bemerkbar wird.

Spiritistenvereine existiren in Wälschen St. Niklas bei Glauchau und in Lagan bei Stolberg, auch haben in Zwickau und einigen benachbarten Orten, z. B. in Rodwa und Planitz die Spiritisten noch einen ziemlichen Anhang, namentlich auch in wissenschaftlich gebildeten Kreisen. In einer Landgemeinde der Oberlausitz und einigen Gemeinden der Ephorie Stolberg, wo sich eine spiritistische Bewegung zeigte, ist dieselbe nach einigen Predigten des Ortspfarrers wieder verschwunden.

Provinzialnachrichten.

Borna, 20. Juli. (Ztbl. f. B.) Ein betrübender Unglücksfall wird uns aus Rathendorf bei Rochlitz gemeldet. Die 21-jährige Tochter des Gutbesizers Gottschald Hartig in Rathendorf, ein fröhliches blühendes Mädchen, ist am Mittwoch Nachmittags vom Schenkenboden auf die Tenne herabgestürzt und dabei so heftig mit dem Kopf auf eine dort stehende landwirthschaftliche Maschine aufgeschlagen, daß der Tod demselben sofortige Folge geworden ist.

Dösch, 20. Juli. (Dsch. Gemein. Bl.) Vorgestern ist der in Deutschluppa wohnhafte Steinbrecher Claus beim Futterholen vom Wagen gefallen und dieser ihm über die Brust gegangen. Am dem Aufkommen Claus' wird gezwweifelt.

Kirchberg, 20. Juli. (St. Anz.) Am vergangenen Sonntag Nachmittags 3 Uhr erkrankte in dem Leiche des Gutbesizers Friedrich in Kirchberg der 31 Jahre alte Bergarbeiter Hermann Julius Bressel aus Niederwünschau; derselbe ist verheirathet, aber kinderlos. Trotzdem sich um dieselbe Zeit 14 Mann in diesem Leiche bildeten, so hatte doch Niemand bemerkt, an welcher Stelle derselbe erkrankt war, weshalb der ganze Leich abgesehen werden mußte.

Stolberg, 21. Juli. (Th. Ztbl.) In Thalheim brannte gestern ein Wohngebäude nieder. Wie sich später herausstellte, ist das Feuer von einem 10 Jahre alten, in dem Hause wohnenden Mädchen verursacht worden. Das Kind hat sich ein Stierichölchen zu verschaffen gesucht, welches entzündet, damit ohne besondern Grund einen Kasten angezündet und solchen danach auf einen Haufen Reisig geworfen, wodurch das Schadenfeuer entstand.

Annaberg, 21. Juli. (A. Anz.) Am gestrigen Abend sollte der auch gefänglich eingezogene Friedrich Wilhelm Breitfeld aus Grumbach, Vater der im Rathswalde ermordet aufgefundenen Kinder, nach Chemnitz überführt werden. Demselben gelang es aber, während der Eisenbahnfahrt zwischen Pflöha und Erdmannsdorf seinem Transporteur aus dem Waggon durch das Fenster zu entkommen, ohne daß es bisher gelang, seiner wieder habhaft zu werden.

Markneukirchen, 20. Juli. (Bogl. Anz.) Am 16. Juli mißhandelte der bereits wegen Körperverletzung mit Weßlern bestrafte, von hier gebürtige, Bogenschütze Heinrich Jacob einen Lehrling 15 Minuten lang, wodurch ein großer Menschenauflauf stattfand. Als der Bogenschütze und Landwehrmann August Heber den Uebelthäter aufsuchte, abzufragen, und ihn wegen, sich er ihm ein starkes Messer darbietend, in die Brust, daß, wenn das Messer nach ärztlichem Ausspruch nicht eine Rippe getroffen hätte, der sofortige Tod herbeigeführt worden wäre. Der rachsüchtige Mensch wurde noch am selben Nachmittags eingekerkert.

Die Mittheilungen des evangelisch-lutherischen Landesconferenztiums

aus den Jahresberichten der Superintendenturen über die confessionellen Verhältnisse des Landes auf das Jahr 1881 betreffend.

II. 3) Methodisten.

Mittels Verordnung vom 27. Juni 1871 hat das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts des Statut des Zwickauer Bezirks der bischöflichen Methodistenkirche in Königreiche Sachsen genehmigt und denselben nach Maßgabe von § 21 des Gesetzes vom 20. Juni 1870 die erbetene Bestätigung ertheilt. Wenn nun auch in Artikel I jenes Statuts ausgesprochen ist, daß nur die in Zwickau, Elsterberg, Planitz, Gera und Wilsau wohnhaften Mitglieder der Methodisten sich zum Zwickauer Bezirk vereinigen haben, so hat doch das genannte königl. Ministerium später genehmigt, daß auch die im Amtsbezirk Weiden wohnenden Anhänger der Methodisten ihren Cultus nach dem Zwickauer Bezirksstatut ausüben können, und diese Erlaubniß weiter-

Dresdner Börse, 22. Juli 1882.

Main table of stock and bond prices, organized into columns for different categories like Staatspapiere, Eisenbahnen, and Industrie-Prämien.

Dresdner Börse, vom 22. Juli. Die heutige Börse... (Market commentary text describing the day's trading activity and prices.)

Deutsche Renten-Vorschläge.

Table of German loan proposals, listing various types of bonds and their terms.

Deutsche Renten-Vorschläge (continued).

Continuation of the table of German loan proposals.

Deutsche Renten-Vorschläge (continued).

Continuation of the table of German loan proposals.

Deutsche Renten-Vorschläge (continued).

Continuation of the table of German loan proposals.

Deutsche Renten-Vorschläge (continued).

Continuation of the table of German loan proposals.

Deutsche Renten-Vorschläge (continued).

Continuation of the table of German loan proposals.

Advertisement for Menz, Pektun & Co. featuring their products and contact information.

Advertisement for Post- und Telegraphenanklagen.

Advertisement for Familiennachrichten.

Advertisement for Koppel & Co. Bank-Geschäft.

Advertisement for Koppel & Co. Bank-Geschäft.

Advertisement for Koppel & Co. Bank-Geschäft.

Advertisement for Koppel & Co. Bank-Geschäft.

Advertisement for Koppel & Co. Bank-Geschäft.

Advertisement for Koppel & Co. Bank-Geschäft.